

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 8

Artikel: Eine Ehrung : Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der
"Ehemaligen" des Städt. Seminars Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch den Genuß der rot lockenden Beeren für fünfzehn Jahre alles vergißt, während das Schwesterlein in rührender Treue als leuchtende Blume wartet, bis die Zeit erfüllt ist und des zurückgekehrten Bruders Träne Erlösung bringt.

Tanzeinlagen bieten mehrfach Gelegenheit zu rhythmischen Szenen. Außerdem trägt das ganze Spiel die Wunderwelt des Zauberswaldes in sich und sind die Gestalten der Hauptfiguren Oka und Nicolette fein und voll Wärme herausgearbeitet.

Das Spiel verlangt Spieler verschiedensten Alters, es wird in Jugendvereinigungen, auf Schul- und Theaterbühnen sehr willkommen sein und Spielern sowie Zuschauern viel Freude bereiten. Wertvoll ist das Spiel außerdem durch seinen hohen ethischen Gehalt. R.

Eine Ehrung

Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der « Ehemaligen » des Städt. Seminars Bern

Verehrte Anwesende!

Liebe Ehemalige!

Wen ich hütte an der VIII. Hauptversammlung unserer Vereinigung des vor fünfzig Jahre am vierten Februar 1891 zu Bern verstorbenen

Herr Schuelldirektor Heinrich Tanner

ehrend gedänke, so erfüllen ich damit zugleich innerschlich Dankespflicht allen damaligen, wie der hüttigen Lehrerschaft gegenüber, die an der stadtbärischen Meitschi- und Töchter- schule ihre Kräfte verbraucht haben zum Wohl und Gedeihe für die Jugend und das Vaterland.

Elf volle Jahre hat die Sprache im gleichen Schullehnhause an der Bundesgasse ihre Schuel- bildung gekannt, und das haben viele das Glück gehabt. Dem Herrn Direktor Tanner sei schön voll Stimme gehören in von 1880—1883 in der Muschterschule (Lehramtsschule), von der Jumper Kueffer geführt, wo-her zu uns Chlyne ein Tannebaumred gehalten hat im großen Musiksaal, wo die schönste Wienachtsfeier stattgefunden hat für die Seminarklasse und die Muschterschule. — In die nächste fünf Jahre, 1883—88, tönte dem Herrn Direktor sei Stimme stärker zu uns Wildfänge, sei's vom Pult her in der Religionsstunde oder bei Zü- gnisusteilnahme, oder auf herrliche Pfingstausflüge, von Dankmalsstätten aus tönte uns sei mächtige Stimme durch das ganze Ländchen, sei es gewußt zu vermitteln zwischen Eltern und Lehrerschaft und Schülern, und alles hat wider mühe in die Ordnung gebracht, wenn es gesprochen hat.

Herr Direktors Stimme wirkt noch gewaltiger in der Pädagogik-, Psychologie- und Geschichts- stunde in den dreißig Seminarjahren, und nie vergißt man die Offenheit uns gegenüber, wenn sie uns seit: « Im Grunde regiert in der rechten Familie die Frau, sie soll es nur nicht wissen », oder es andersmal « er würde glänzend im Rächchen durch das Examen fallen, wenn er's wider sinnen machte ».

Ussert der Schule gehören in die große Rednerstimme von der Münschterkanzlei her, wo der Herr Pfarrer zu allen Lüt wuchtig das Evangelium verkündet, sogar im alten Zucht- hause, wo jetzt unsere neue Postgebäude steht, hat er den Ärmsten predigt.

Am 4. Februar 1891 ist die Stimme plötzlich verstummt; es heißt für das sün- schen chärnsgut Ma: Hand vom Pfluge! Und ghorst, für sei Familie, sei Seminarklasse und sei ganz Schule lydend und bätend, stirbt er zmitts von aller Arbeit use, vom Glauben zum Schauen.

Gören in nicht dem Herrn Direktor Tanner sei Stimme noch einisch mahnend im hüttigen Zytwärde — im Gedicht von der Änkelin, wo vor fünfzig Jahre Vater und Großvater so früh verloren haben? :

Mys Land

Mys Land,
ich habe bis jetzt nicht all Tag an dich dankt!
Bisch einfach doch sei,
bisch doch sei wie der Bode und wie die Erde,
wie die Bärge und wie's Tal.
Bisch wie-n-e Mutter doch sei,
und ich, dies Kind, bei der sei,
und's ist mir wohl sei bei dir,
mys Land!

Mys Land,
jetzt weht ein andere Wind,
es kracht durumme weit und breit,
und die Häuser fallen zusammen,
die Bärge zitteren, der Bode tut sich auf.
Ist die Mutter tot?
Und jetzt ersieht weiß ich, daß du bist,
jetzt in der Gefahr, und was die mir bist,
mys Land!

Mys Land !

Jetzt dank i an di Tag und Nacht,
so wie men an e chranks Muetter dänkt,
ha Sorge um di, schweeri, wett di heebe,
der hälfe, säge : Gäll, vergissisch's nie,
mer müesse frei sy in der Schwyz,
im Danke frei, im Rede frei.
Du witt doch keini arme, dumme Chnächt,
mys Land ?

Mys Land,

my Bode und my Grund, my Muetter.
I weiß, de blybsch, es Land stirbt nie,
isch ebig do, wie d'Muetter ebig isch.
D'Freiheit stirbt nie !
Sie tuet sech öppedie e chly verstecke.
Gang, hol se vüre, Land ! Mer chönne
ohni sie nid läbe
Sie isch jo 's Läbe sälber für is,
mys Land !

Mys Land,

blyb frei, und so chasch uf is zelle.
E freie Möntsch cha alles sy und träge.
Und euse Grund und euse Bode,
dä schuufle mir mit alle Chrefte um,
und schaffe neu, gueti Ärde vüre,
und säje neue, bessere Soome dry.
Das wei mer alli tue ! Mer schwöre der's,
mys Land !

(Elisabeth Thommen)

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Stadt St. Gallen schickt die Schuljugend in den Film « Landammann Stauffacher ». Unsere Pflicht ist es, kommende schwere Tage zu bestehen wie die alten Eidgenossen. Der Film « Landammann Stauffacher » zeigt uns diese Kraft. Der Zweck dieses, unter dem Patronat der Schweiz. Nationalspende stehenden Filmstreifens ist dann erreicht, wenn jeder Schweizer, jede Schweizerin sich denselben angesehen hat. Die Stadt St. Gallen macht damit den Anfang. In Erkenntnis seiner Bedeutung hat die Behörde beschlossen, allen ihren Schulkindern den Eintritt in diesen Film zu bezahlen. Die Schüler werden eine der wertvollsten und anschaulichsten Geschichts- und Heimatkundestunden erleben, die fest im Gedächtnis haften bleiben werden.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir konnten mit zwei Skihütteninhabern folgende Abmachungen treffen :

Gruobhütte des Skiklubs Stans auf Dürrenboden ob Dallenwil bei Stans, 1400 m. Ab Schwebbahn-Bergstation Wiesenberg 4,2 km. Zugang : Dallenwil—Dürrenboden. 20 Schlafplätze, 30 Tagesplätze. Schlüssel : Gasthaus Kreuz, Dallenwil und bei der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil—Wiesenberg. Taxen für unsere Mitglieder wie für die SSV-Mitglieder : Tag 50 Rp., Nacht 50 Rp. (inkl. Holz). Die Hütte würde sich sehr gut eignen als Ferienort für Schüler (Winter), 20—27 Schüler fänden Aufnahme. Größerer Besuch lieber an den Wochentagen, da Samstags und Sonntags vielfach von den Klubmitgliedern besetzt.

Möhrlihütte des Skiklubs Giswil, 1399 m, am Giswilerstock. Bahnstation Giswil. Zugang über Kleinheil. Fahrstraße bis 200 m vor die Hütte. Taxen : Gegen Vorweis unserer Ausweiskarte die gleichen Taxen wie für die Klubmitglieder selbst : Tagesaufenthalt 40 Rp., mit Übernachten 80 Rp. Holz inbegriffen. 16 Schlaf- und Tagesplätze. — Auch günstig für Sommeraufenthalt für kleinere Schülergruppen. Prächtige Bergwanderungen. Übergang nach Sörenberg. Schlüsseldepot : Hotel Bahnhof, Giswil.

Mögen unsere Skifreunde von dieser Gelegenheit reichen Gebrauch machen.

Unsere Mitglieder erhalten in folgender Hütte Aufnahme zu den gleichen Bedingungen wie die Mitglieder des Skiklubs selbst : *Neustaffelhütte des Skiklubs Gersau*, 1500 m. Standort : Südlich Rigi-Scheidegg. Nächste Bahnstation : Rigi-Klösterli. 5 km Entfernung. Höhendifferenz 100 m. 40—50 Tages- und 25 Nachtplätze. Taxen mit Tee 70 Rp. am Tag; Nacht Fr. 1. Werktags und über 10 Personen Ermäßigung. Anmeldung und Auskunft : Präsidant X. Strehel, Coiffeur, Gersau (Telephon Nr. 6 05 45).

Wir bitten unsere Mitglieder, diese Neuerung vorzumerken bis zur Neuerscheinung der Ausweiskarte (Ende Februar).
Die Geschäftsleitung.

Eine Frau als Arbeitsminister. Die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes hat am 6. November in New York ihre Arbeit beendet; 34 Staaten, 170 Delegierte und Fachleute hatten daran teilgenommen. Die Tagung wurde geleitet von Fräulein Frances Perkins, die seit vielen Jahren Arbeitsminister der Vereinigten Staaten ist.

F. S.